

„Ultraläufer sind sehr geduldige Sportler“

Athleten-Sprecher Christoph Lux, 42, über seine Sportart

Herr Lux, Sie wurden kürzlich zu einem der vier Athletensprecher des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) ernannt. Sie werden für den Ultralauf zuständig sein. Wie ist dieser Leichtathletik-Disziplinblock definiert und was sind Ihre Aufgaben?

Lux: Ultraläufe gehen über Strecken länger als der Marathon. So gehören zum DLV-Meisterschaftsprogramm die Straßenläufe über 50 Kilometer und 100 Kilometer sowie der 24-Stunden-Lauf und der Ultratrail. Man zählt rund 11.000 aktive Ultralangstreckler in Deutschland. Ich darf ihre Interessen gegenüber dem Verband vertreten. Besonders liegen mir die Kaderathleten am Herzen.

Wie stark wirkt sich die Pandemie auf Ihre Disziplin aus?

Lux: Ultraläufer sind von Haus aus sehr geduldige Sportler. Sie sind gewohnt, solo zu trainieren. Auch bei den Wettkämpfen ist man oft allein auf der Strecke. So kommen die meisten Ultraläufer mit der derzeitigen Situation relativ gut zurecht. Natürlich freuen wir uns wieder auf die Wettkämpfe, auch wegen der persönlichen Kontakte.



Christoph Lux

Wird der Ultralauf vom derzeitigen Jogging-Boom profitieren?

Lux: Wohl kaum. Der Weg vom Jogging-Anfänger zum Ultraläufer dauert mehrere Jahre. Die meisten bevorzugen dann die populären Trail-Rennen in den Mittelgebirgen oder den Alpen. Hier konzentriert sich das Sponsoring. Bei den Straßenrennen steht mehr die Klasse im Vordergrund, so bei der wichtigsten Ultradistanz von 100 Kilometern.

Wie ist Situation des Ultralaufs in der Augsburger Region?

Lux: Die TG Viktoria gehört zu den deutschen Hochburgen. Als 2018 eine Ultralauf-Bundesliga ausgetragen wurde, belegten wir den zehnten Tabellenplatz unter den 102 Vereinen. Was in der Region fehlt, sind die Wettkampfangbote. Der Naturpark Westliche Wälder würde sich für ein Trail-Rennen anbieten.

Was wird Ihr sportlicher Höhepunkt in diesem Jahr?

Lux: Ich habe bereits die A-Norm für die WM im 24-Stunden-Lauf erfüllt. Diese Titelkämpfe sollen am 2. und 3. Oktober im rumänischen Bukarest ausgetragen werden. Mit dem dreiköpfigen Nationalteam können wir unter die Top Ten kommen.

Interview: Wilfried Matzke



Marco Brenner wird in seinem ersten Profi-Jahr beim Rennstall DSM langsam an die Anforderungen eines Radrennprofis im Seniorenbereich herangeführt.

Foto: Roth

„Marco ist mit Talent gesegnet“

RadSport Marco Brenner fährt für das Team DSM seine erste Saison als Radprofi. Sein Personal-Coach Matt Winston erklärt, warum der 18-jährige Augsburger Geduld braucht

VON ROBERT GÖTZ

Vier Einsätze hat Marco Brenner bisher in seinem ersten Jahr als Radprofi für den World-Tour-Rennstall DSM absolviert: die Tour des Alpes Maritimes et du Var (drei Etappen), die Eintagesrennen Kurne-Bruxelles-Kurne und Per Sempre Alfredo und zuletzt die Setimana Internazionale Coppi e Bartali (fünf Etappen). Dort gelang ihm mit Platz acht am zweiten Tag auch seine erste Top-Ten-Platzierung. Zwar war noch kein Rennen der Top-Kategorie dabei, doch gehört das zum Ausbildungsplan für den 18-Jährigen. Wir sprachen mit dem Australier Matt Winston, der Brenner im Trainerteam als Personal Coach persönlich betreut, über...

... Brenners Aufgaben in den ersten Rennen. Winston verwies erst einmal darauf, dass Brenner durch die Corona-Krise ein wichtiges Jahr der Entwicklung für den Übergang zwischen den Junioren und der World Tour verpasst hat. „Während seiner ersten Rennen bestanden seine Auf-

gaben darin, die Rennen zu beobachten und verfolgen, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie sich diese innerhalb des Pelotons entwickeln.“ Der Fokus der DSM-Trainer lag dann bei Brenner darauf, dass er grundlegende Dinge wie die Positionierung mit dem Team erlernte, das Annehmen von Flaschen in den Verpflegungszonen, das Umgehen mit den Team-Autos. Winston: „Er ist zum ersten Mal mit dem Teamfunkt gefahren, weshalb es für ihn auch wichtig war, die Kommunikation mit dem Team-Auto und seinen Teamkollegen in Schlüsselmomenten des Rennens zu erlernen.“

... über die ersten Eindrücke

Winston: „Ich denke, Marco war sehr offen, hat vor Ort schnell dazu gelernt und konnte im Laufe seiner ersten Rennen bereits Fortschritte erzielen.“

... über die Auswahl der Rennen für Marco Brenner

Winston erklärte, dass für Brenner in dieser Saison Rundfahrten, Eintagesrennen und eine World-Tour-Rundfahrt vorgesehen sind.

„Wir werden den Fokus hierbei nicht auf Ergebnisse legen, sondern uns auf die Grundlagen konzentrieren, die wir als sehr wichtig für seine zukünftige Entwicklung erachten.“

... über das Potenzial von Marco Brenner:

„Marco hat gezeigt, dass er ein sehr talentierter Fahrer ist, der das Potenzial hat, große Schritte im kommenden Jahr zu machen. Dies war der Hauptgrund, ihn unter Vertrag zu nehmen. Allerdings ist er auch noch jung und auch wenn er sehr bestrebt ist, früh große Schritte zu machen, ist es sehr wichtig, keine Abkürzungen bei seiner Entwicklung zu nehmen, nur um sofortige Ergebnisse zu erhalten.“

... über die Merkmale einer kontinuierlichen Entwicklung

Winston unterteilt sie in fünf Kategorien: Zusammenarbeit, Zeit, Experten, Lernbereitschaft und Ta-

lent. Unter Zusammenarbeit meint er: „Er sollte in der Lage sein, das bereitgestellte Wissen und die Expertise aufzusaugen. Er sollte jeden um ihn herum respektieren und mit dem Team zusammenarbeiten, um das Maximum aus seinem Potential herauszuholen zu können.“

Wichtig sei auch, dass er Zeit bekomme. „Man muss die Entwicklung ernst nehmen und keine Abkürzungen nehmen. Dafür braucht es langfristige Entwicklungsziele.“ Die soll das Expertenteam bei DSM mit Brenner zusammen verwirklichen. „Wir alle wollen, dass Marco als Teil unserer Strukturen das Topniveau erreicht.“

Dafür muss Brenner aber auch bereit sein, zu lernen. „Als junger Mann muss Marco offen für Ideen und seine eigene Entwicklung sein. Er gibt Input, dieser muss gemeinsam mit den Experten des Teams bewertet und umgesetzt werden.“ Das alles geschehe auf Augenhöhe. Und natürliches Talent sei etwas, so Winston, „mit dem Marco offensichtlich gesegnet ist“.

FCA-Trainer befürchtet Saisonabbruch

Sepp Steinberger glaubt nicht mehr an Punktspiele

VON HERBERT SCHMOLL

Seit Anfang November des vergangenen Jahres ruht bei den Amateurfußballern der Ball. Ob in dieser Saison tatsächlich nochmals gespielt wird, ist derzeit völlig unsicher. Dies gilt auch für die Regionalliga Bayern. Trotzdem hat die U23-Mannschaft des FC Augsburg nach einer kurzen Osterpause den Trainingsbetrieb wieder aufgenommen. Die jungen Kicker des FCA aus dem Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) gelten als Auszubildende und dürfen so ihrem Job nachgehen. Doch ob und wann die laufende Saison (FCA II mit 34 Punkten auf Platz neun) eventuell zu Ende gebracht werden kann, das weiß im Moment keiner. „Ich gehe im Moment davon aus, dass die Saison abgebrochen wird“, erklärt Sepp Steinberger, Trainer des FCA-Regionalligateams, schränkt aber gleich ein: „Sicher bin ich natürlich auch nicht.“

Noch vor den Feiertagen beriet der Vorstand des Bayerischen Fußballverbandes (BFV) in einer Videoschleife über den Fortgang der Spielzeit. Dabei kamen die Verbandsobere zu einem klaren Ergebnis: „Wenn nicht bis spätestens 3. Mai 2021 ein nahezu uneingeschränkter Trainingsbetrieb für alle Teams möglich sei, müsse über einen Abbruch der Verbandsspielrunden entschieden werden.“

Doch wie wird die Saison im Falle des Falles gewertet? Auch dafür ist der BFV gewappnet: Die Spielordnung sieht eine Wertung für Auf- und Abstieg nach der Quotientenregelung, also Punkteschnitt nach absolvierten Begegnungen vor. Allerdings müssen 75 Prozent der Mannschaften 50 Prozent der Spiele absolviert haben. Besprochen werden muss allerdings noch, wie es mit dem Ligapokal weiter geht. Dazu soll es demnächst eine weitere Videokonferenz geben.

Egal ob Abbruch oder Weiterführung des Spieljahres, Steinberger sieht trotzdem weitere Probleme auf die Klubs zukommen. „Gerade in Sachen Saison- und Kaderplanung sind Fragen offen.“ Doch da rudert der Fußballlehrer gleich wieder zurück: „Das ist jammern auf hohem Niveau.“

Derweil hofft der Coach auch, dass er die zuletzt angeschlagenen Spieler Christian Köppl, Henri Koudoussou und Benedikt Lobenhöfer wieder voll in den Trainingsbetrieb integrieren kann.



Sepp Steinberger



Matt Winston

HEIMSPIEL

09.04.2021 - 19:30 UHR



VS.



ALLE INFOS ÜBER DIE AUGSBURGER PANTHER UND DEN AKTUELLEN PENNY DEL-SPIELPLAN UNTER:

WWW.AEV-PANTHER.DE

POWERED BY

IBGeiger²

Beratende Ingenieure GmbH



#19
DREW
LEBLANC